

Wir sind viele. Wir sind Vielfalt.

10 Jahre Integrationsbeauftragter im WDR

Barennie Moon (38) ist im wdr Sinfonieorchester Stimmführerin der Zweiten Geige. Kulturelle Vielfalt ist für sie tägliche Praxis: Im Orchester spielen Musikerinnen und Musiker aus rund 20 Nationen.



Frau Moon, wie kommt es, dass sich eine Koreanerin ausgerechnet für Deutschland, für Köln und den wdr entscheidet?

Köln hat eine Musikhochschule, an der weltberühmte Professoren unterrichten. Als ich neun war, hat einer dieser Professoren in Korea einen Melodiktur gegeben und wollte mich schon damals sozusagen «mitnehmen». Meine Mutter konnte mich aber nicht alleine nach Deutschland gehen lassen. Mit 13 habe ich dann einen Umweg über New York gemacht, weil es da asiatischer, eher multikulti war. Mit 15 bin ich nach Deutschland gekommen, um doch noch bei diesem Professor in Köln zu studieren.

Seit 2006 spielen Sie im wdr Sinfonieorchester – ein sehr internationales Umfeld. Gibt es da schon mal Konflikte bei all diesen kulturellen Unterschieden?

Wir haben immer wieder mal Konflikte – aber das hat andere Gründe. Ich glaube eher, dass die Musik Nationalitäten zusammenbringt. Wie beim Fußball. Bei Bayern München müssen auch viele Leute aus unterschiedlichen Ländern zusammen spielen.

Genau wie bei der Musik. Wenn wir zusammen spielen, müssen wir auch zusammenhalten – sonst gibt's nur Chaos.

Ist die Gesellschaft in Korea strenger hierarchisch organisiert als in Deutschland?

Ja. Ich hätte niemals in Asien arbeiten wollen. Dort ist Widersprechen fast ausgeschlossen. Kritizieren darf nur der Vorgesetzte. Aber Hierarchien sind ja manchmal auch gut. Wie sagt man in Deutschland? Wenn in einem Boot zu viele Kapitäne sind, dann fährt das Boot nirgendwo hin. Aber hier gibt es ein gesundes Maß, was Mitarbeiter sind unglaublich hoch qualifizierte Leute und dementsprechend sehr selbstbewusst.

Können Sie hier irgendwas spezifisch Koreanisches einbringen?

Ein gesundes Maß an Höflichkeit und Respekt. Wenn mich jemand kritisiert, dann denke ich, «vielleicht hat der ja Recht». Es geht um diese Höflichkeit. Nicht, dass die Deutschen nicht höflich sind. Aber die Asiaten sind noch ein bisschen höflicher.

Was ist die wichtigste Voraussetzung für gelungene Integration?

Die Sprache! Ich denke, was ein Ausländer wirklich machen muss, ist Deutsch lernen. Wenn ich die Sprache nicht beherrsche, weiß ich nicht, was die andere über mich reden. Wenn ich kommunizieren kann, gibt es viel weniger Missverständnisse.